

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG

Familienrecht heute

Scheidung und Scheidungsfolgen

Von

Jochen Duderstadt

Fachanwalt für Familienrecht, Notar a. D.,
Göttingen

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-18239-8

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-18239-8

eBook: ISBN 978-3-503-18240-4

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2019

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Satz: L101 Mediengestaltung, Fürstenwalde
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort

Das gesamte materielle Familienrecht aus einem Guss – dieses Ziel habe ich in vier Büchern zu verwirklichen versucht.

Im vorliegenden Titel geht es um die Scheidung selbst, also die sog. Hauptsache, alsdann um Scheidungsfolgenvergleiche sowie die in den anderen drei Büchern nicht erörterten Folgesachen, nämlich Haushaltsteilung und Schicksal der Ehwohnung. Das Schlusskapitel behandelt die diesbezüglichen Rechtsfolgen nach dem Scheitern einer Nichtehelichen Lebensgemeinschaft.

Grundlage ist eine jahrzehntelange Praxis als Scheidungsanwalt, als Notar und als Dozent an verschiedenen Fortbildungsinstituten. Die ständige Lektüre der Fachzeitschriften, etlicher Monographien, Kommentare, Lehrbücher und anderer Publikationen bildete die dritte Erkenntnisquelle.

Das Buch wurde verfasst von einem Anwalt für Anwälte, aber natürlich auch für andere Juristen, die sich – und wenn auch nur am Rande – mit dem Familienrecht befassen wollen oder müssen. Und selbstverständlich können sich auch unmittelbar betroffene Laien dieses Bandes bedienen, denn er wurde in einer zwar korrekten, aber doch verständlichen Sprache geschrieben. Er dient dazu, dass man darin nachschlägt, wenn man bei der Lösung eines Falles an die Grenzen seines präsenten Wissens gerät.

Die zahlreichen Fußnoten verweisen ganz bewusst vorrangig auf Gerichtsentscheidungen und erst in zweiter Linie auf Abhandlungen in Fachzeitschriften sowie auf Monographien und Kommentare. Denn bei der Lösung eines Falles kommt es in erster Linie auf das an, was die Obergerichte und der BGH entschieden haben.

Die bis Juli 2018 veröffentlichte Rechtsprechung ist eingearbeitet.

In den Berechnungsbeispielen dieses Leitfadens sind die aktuellen unterhaltsrechtlichen Selbstbehalte, die in 2018 gültige Düsseldorfer Tabelle und die aktuellen Leitlinien zugrunde gelegt worden, soweit auf nichts anderes hingewiesen wird.

Göttingen, im Juli 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Scheidung	15
1.1 Geschichte des Scheidungsrechts	15
1.1.1 Eheverständnis im Wandel der Zeiten	15
1.1.2 Vom Scheidungsverbot zum Scheidungsrecht	18
1.1.2.1 Vorchristliche Zeit	18
1.1.2.2 Christliches Mittelalter	18
1.1.2.3 Reformation bis Säkularisierung	20
1.1.3 Kurze Geschichte der Scheidungsgründe	21
1.1.4 Der Bankrott des Schuldprinzips vor 1977	23
1.1.5 Zur Lage der Ehe in der Gegenwart	24
1.2 Das Scheitern der Ehe als einziger Scheidungsgrund	28
1.3 Die sofortige Scheidung wegen unzumutbarer Härte	30
1.3.1 Voraussetzungen	30
1.3.2 Wenn keine Härte: Trennungsjahr abwarten?	34
1.4 Die einverständliche Scheidung	34
1.4.1 Heimtrennung	34
1.4.2 Kurzzeitige Versöhnungsversuche	35
1.4.3 Förderung einer Einigung über die notwendigen Folgesachen ..	36
1.4.4 Die Folgesachen	37
1.5 Die streitige Scheidung	39
1.5.1 Die Feststellung des Scheiterns der Ehe	39
1.5.2 Der verfrühte Scheidungsantrag	41
1.5.3 Abtrennung von Folgesachen	45
1.6 Die Scheidung nach dreijähriger Trennung	47
1.7 Die Härteklauseln	48
1.7.1 Die Kinderschutzklausel	48
1.7.2 Die Ehegatten-Härteklausele	50
1.8 Eheaufhebung	51
1.9 Demenz und Tod	55
1.10 Rechtskraft und Rechtsmittel	56
1.11 Zuständigkeitsfragen	57
2 Eheverträge und Scheidungsfolgenvergleiche	59
2.1 Inhaltskontrolle	59
2.1.1 Unterhaltsverträge	59
2.1.1.1 Verzicht auf Kindesunterhalt	59
2.1.1.2 Verzicht auf Trennungsunterhalt	60
2.1.1.3 Verzicht und Verpflichtung zulasten der Sozialverwal-	60
tung	60
2.1.1.4 Sittenwidrige Ausnutzung sozialer oder wirtschaft-	61
licher Unterlegenheit	61
2.1.1.5 Sittenwidrigkeit von Leistungsversprechen	63
2.1.1.6 Spezialproblem: Sittenwidrigkeit beim Betreuungs-	64
unterhalt (Kernbereichslehre)	64
2.1.1.7 Prozessuales	68

2.1.2	Versorgungsausgleich	69
2.1.2.1	Vereinbarungen über die Ausgestaltung des VA	69
2.1.2.2	Vereinbarungen über den Ausschluss	70
2.1.3	Zugewinnausgleich	72
2.1.3.1	Grundsatz	72
2.1.3.2	Güterstandsschaukel	72
2.1.3.3	Paketlösungen	74
2.2	Globalverzicht	75
2.2.1	Voraussetzungen des wirksamen Globalverzichts	75
2.2.2	Teilnichtigkeit?	76
2.2.3	Sonstige Verträge	77
2.3	Ausübungskontrolle	78
2.3.1	Unterhalt	78
2.3.2	Versorgungsausgleich	80
2.3.3	Zugewinnausgleich	81
2.4	Epilog: Ehelicher Sex gegen Befriedigung kulturellen Sonderbedarfs ...	81
3	Die Ehwohnung	85
3.1	Die Mietwohnung nach der Trennung	86
3.1.1	Regelfall: Der Trennungswillige zieht aus	86
3.1.2	Ausnahme: Wohnungszuweisung an den Trennungswilligen ...	87
3.1.3	Rechtsstellung der Ehepartner in Bezug auf die gemietete Ehwohnung	89
3.1.3.1	Aufgabe des Mitbesitzes	89
3.1.3.2	Kündigung	90
3.2	Die Mietwohnung nach der Scheidung	92
3.3	Wohneigentum nach der Trennung	93
3.3.1	Nutzungszuweisung an Alleineigentümer	94
3.3.2	Zuweisung an Miteigentümer	95
3.4	Wohneigentum nach der Scheidung	96
3.4.1	Die Reform zum 1.9.2009	96
3.4.2	Nutzungszuweisung an Eigentümer	97
3.4.3	Nutzungszuweisung an Nichteigentümer	98
3.4.4	Nutzungszuweisung an Miteigentümer oder Teilung	99
3.4.5	Zuweisung bei konkurrierenden Rechten der Ehepartner	100
3.5	Zahlungsansprüche des weichenden Partners	100
3.5.1	Gesamtschuldnerausgleich bezüglich der Miete	100
3.5.2	Nutzungsvergütungsanspruch bei Mietwohnungen	101
3.5.3	Vergütungsanspruch des fortgezogenen Partners bei Wohneigentum nach Trennung	102
3.5.3.1	Anspruchsgrundlage bei Härtefällen	102
3.5.3.2	Anspruchsgrundlage bei Nichthärtefällen	103
3.5.3.3	Anspruchshöhe: Freiwillig gewichen der hinausgesetzt?	106
3.5.3.4	Vergütungsrechtliche oder unterhaltsrechtliche Lösung?	107
3.5.4	Miete oder Nutzungsvergütung zugunsten des weichenden Eigentümers nach Scheidung	108

3.6	Aufhebung gemeinsamen Eigentums	109
3.6.1	Verfügungsbeschränkungen vor der Scheidung	109
3.6.2	Verkauf innerhalb der Gemeinschaft	110
3.6.3	Aufteilung des Hauses in Eigentumswohnungen	111
3.6.4	Verkauf an einen Dritten (freihändiger Verkauf)	111
3.6.5	Aufhebungsversteigerung	113
3.6.5.1	Allgemeines	113
3.6.5.2	Versteigerungshindernisse	114
3.6.5.2.1	Vollstreckungsgegenklage wegen § 1365 BGB	115
3.6.5.2.2	Vorübergehende Einstellung	116
3.6.5.2.3	Vollstreckungsschutz	117
3.6.5.3	Das geringste Gebot	118
3.6.5.4	Das Problem der bestehenbleibenden Rechte	120
3.6.5.5	Das Mindestgebot	123
3.6.5.6	Zuschlag, Verteilungstermin und Schicksal des Erlöses	124
4	Hausratsteilung („Haushaltsteilung“)	126
4.1	Die Reform der Hausratsteilung	126
4.1.1	Gesetzliche Neufassung und Konsequenzen	126
4.1.2	Tod der Surrogationsregel	127
4.2	Was ist Hausrat?	127
4.2.1	Die Rolle des Erwerbszeitpunkts	127
4.2.1.1	Voreheliche Anschaffungen	127
4.2.1.2	Anschaffungen nach der Trennung	128
4.2.2	Abgrenzung zum Zugewinn	129
4.2.3	Abgrenzung zu persönlichen und berufsbezogenen Gegenständen	130
4.2.4	Sonderproblem Fahrzeuge	131
4.2.5	Sonderproblem Tiere	132
4.3	Auskunft	133
4.4	Die Verteilung des gemeinsamen Hausrats	134
4.4.1	Die Verteilungsregel und ihr Anwendungsbereich	134
4.4.2	Geschenke	135
4.4.3	Ausgleichszahlung	136
4.4.4	Rückschaffung	138
4.4.5	Schadensersatz	138
4.5	Vorläufige Zuweisung von Alleineigentum an Hausratsgegenständen ..	139
4.6	Haftung für hausratsbezogene Schulden	140
4.6.1	Innenverhältnis	140
4.6.2	Außenverhältnis	141
4.7	Verjährung und Verwirkung	141
4.8	Verfahren	142
4.8.1	Verfahrensgrundsätze	142
4.8.2	Die vorläufige Hausratsteilung für die Dauer der Trennung	145
4.8.3	Die endgültige Hausratsteilung	146

5	Befangenheit	147
5.1	Ablehnungsvoraussetzungen	147
5.1.1	Befangene Personengruppen	147
5.1.2	Zögerliche Bearbeitung	147
5.1.3	Sonstige Ablehnungsvoraussetzungen	149
5.2	Befangenheit von Sachverständigen	151
5.2.1	Befangenheit bejaht	151
5.2.2	Befangenheit verneint	151
5.3	Verfahren bei Befangenheit	152
5.3.1	Befangenheitsgrund in der Verhandlung	152
5.3.2	Verlust des Ablehnungsrechts	152
5.4	Zuständigkeit bei Befangenheitsanträgen	152
5.4.1	Amtsgericht	152
5.4.2	Landgericht	153
5.4.3	Oberlandesgericht	154
5.4.4	Rechtsbehelfe	154
5.5	Die Alternativen: Beschleunigungsrüge und Entschädigungsrechtsschutz	154
6	Anhang: Trennungsfolgen in der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	156
6.1	Rechtsverhältnisse bei und nach Auflösung der NELE	156
6.1.1	Wohnung und Miete	156
6.1.1.1	Vermieter gegen Mieter und Partner	156
6.1.1.2	Vermieter gegen zwei Mieter	157
6.1.1.3	Mieter gegen Partner(in)	158
6.1.1.4	Mieter(in) gegen Mieter(in)	159
6.1.1.5	Exkurs: Eigentümer gegen Partner	162
6.1.2	Hausrat	163
6.1.2.1	Alleineigentum	163
6.1.2.2	Miteigentum	164
6.1.2.3	Lösungsinstrumente	165
6.1.2.4	Haustiere	166
6.1.3	Exkurs: Tod eines Partners	166
6.1.3.1	Erbrecht	166
6.1.3.2	Gesetzliche Erbfolge	167
6.1.3.3	Testament und Erbvertrag	167
6.1.3.4	Eintritt des Überlebenden in den Mietvertrag	170
6.2	Schadensverhütung durch Vorsorge	171
6.3	Die eingetragene Lebenspartnerschaft und die Ehe für Alle	173
6.3.1	Das Lebenspartnerschaftsgesetz	173
6.3.2	Überführung in die Ehe	173
6.4	Was nicht machbar ist	174
6.4.1	Der Ehe vorbehalten Rechte	174
6.4.2	Vertragliches Treueversprechen	175
6.5	Was gemacht werden sollte	178
6.6	Nachbemerkung	179
	Literaturverzeichnis	181
	Stichwortverzeichnis	183